Vierter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Garten im Palaste der Dido; in der Mitte ein kleiner Rasenhügel. Jarbas und ein Diener.)

Jarbas.

Laß meine Reiter schnell aus den Quartieren
Zum Seethor hin, am Hafen Kothon,[20]) führen,
Nach meiner Ankunft brechen wir gleich auf
Und eilen mit der Pferde schnellstem Lauf 650
Zum Troerlager hin am Felsgeklüft,
Noch eh' die Schurken uns von dort entschlüpft —

(Bote ab.)

Jetzt naht die Rache! Bei Astartes Speere!
Da gleißnerisch er meines Hauses Ehre
Und meines Daseins Glück mir hat vergiftet 655
Und in Karthago Unheil nur gestiftet —
O großer Baal, des Lichtes Gott verleih,
Daß bald der schwere Schimpf gesühnet sei,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Und daß Aeneas heut' noch mit Ascan
660 Hernieder steige in des Charons Kahn!
(Ab.)

Zweiter Auftritt.

Chor der tyrischen Frauen.

Wo ist noch Trost, wo ein Altar,
Dem wir uns nahen mit Gebeten,
Daß uns ein Gott aus der Gefahr
Befrei' und schütz in unsern Nöten?
665 Astarte, Baal, Ihr anderen Götter,
O, steigt herab, als unsere Retter!
Uns traf so jäh im größten Glück,
Das Göttergnade uns beschieden,
Ein furchtbar waltendes Geschick,
670 Das Ruhe raubet nun und Frieden,
So wandeln sich des Daseins Freuden
Oft allzuschnell in bitt're Leiden:
Seit des Sichaeus grausem Mord
Hat Dido Amors Pfeil gemieden
675 Und ist dem Gatten immerfort
In Witwentrauer treu geblieben,
Fürst Jarbas wandte ihre Sinne
Erst kürzlich wieder hin zur Minne.
Da sandte Venus ihren Sohn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In unsre Mauern, um zu blenden 680
Die Fürstin und nach Stunden schon
Ergriff sie Liebe zu dem Fremden,
Jetzt packt Verzweiflung sie und Reue,
Da sie gebrochen hat die Treue!
O Götter, menschlich ist die That, 685
Die Dido liebend hat begangen,
Drum helft ihr gnädig, sendet Rat,
Und löset sie aus Furcht und Bangen!
Laßt sie in Ängsten nicht vergehn,
Da alles nur durch Euch geschehn! 690

Dritter Auftritt.

(Die Vorigen. Anna, dann Dido, später der Diener Marbal und andere Diener.)

Anna (zu den Frauen).

Ist Dido noch nicht hier? Sie wollt' im Garten,
So ließ sie sagen, mich ja doch erwarten?
O Gott! Wie kann ein einz'ger Augenblick
Doch umgestalten unser ganzes Glück!

(Dido kommt.)

Dido.

O, Schwester, Schwester! — Wehe — ich vergehe, 695
Mich faßt die Scham, da ich Dich wiedersehe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anna.

Nun endlich, Schwester, nahest Du Dich mir!
Wie sehnte sich mein banges Herz nach Dir!
Da Angst und Furcht es lastend mir beschweren
700 Der Wahrheit Worte von Dir selbst zu hören!

Dido.

O, könnte leug'nen ich die Schuld, die schwere,
Verloren wäre dann nicht meine Ehre,
Nicht würden Kummer mich und Reue plagen,
Gewissensbisse nicht mein Herz zernagen.

Anna.

705 O große Götter Byrsas! Also doch!
Die schwache Hoffnung hegt' ich immer noch,
Daß böser Leumund alles übertrieben,
Und fleckenlos Dein hoher Ruf geblieben.

Dido.

Aus Deinem Herzen jede Hoffnung schwinde,
710 Die Liebe, ach, verführte mich zur Sünde,
Des Amors Winke folgt' ich nur zu gern,
In der Verzweiflung bleibt der Gott nun fern!
(Der Bote Marbal kommt; Dido sieht ihn erstaunt an)

Dido.

Marbal, mein alter, treuer Diener, melde,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Was führet Dich so früh hierher vom Felde,
Wo Du Dir, leidend von der Jahre Last, 715
Ein glücklich stilles Heim gegründet hast?

Marbal.

Du weißt, o Herrin, daß am Felsgestade
Für meine Ziegen Weideplätz' ich habe,
So kam ich mit den Troern oft zusammen,
Seit ihre Schiffe jüngst ans Ufer schwammen; 720
In letzter Nacht nun rief mich aus der Hütte
Aeneas und sprach weinend dann die Bitte,
Ich solle her zu dem Palaste eilen,
Des Gastfreunds Abschiedswort Dir mitzuteilen.
Er müsse Jovis Willen sich ergeben 725
Und mit den Schiffen nach Italien streben —
In dieser Nacht noch fahre er vom Strande,
Doch lasse er sein Herz in Deinem Lande;
Mit bittrem Schmerze müßt' er von Dir weichen
Und sende diesen Ring zum Abschiedszeichen. 730
(Marbal übergiebt den Ring; Dido nimmt ihn in Empfang und winkt M. Entlassung.)

Dido (zu Anna).

Du Einzige, in meinem großen Schmerz
Bringt diese Botschaft Tröstung für mein Herz;
Wohl bannt des Troers Flucht für alle Zeit
Aus meinem Leben jede Freudigkeit,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

735 Doch ist er, wenn die nächt'ge Flucht ihm glückt,
Für immer Jarbas Rache auch entrückt —
Vielleicht gelingt, o Schwester, auch uns beiden,
Des finsteren Jarbas Feindschaft zu vermeiden;
Vertrauend laß mich zu der Gottheit flehen,
740 Sie wolle gnadenvoll mein Opfer sehen, —
Wie einst in Tyrus, will ich hier im Freien
Gott Moloch jetzt ein Feueropfer weihen.
So laß uns schichten nach der Väter Sitte
Den hohen Holzstoß in des Gartens Mitte,
745 In kunstvoll schönen Goldgeschirren
Laß häufen Balsam, Weihrauch, Myrrhen —
Ist Hülfe noch auf dieser Erden,
Sie kann mir nur durch Moloch werden;
Laßt mich allein, auf daß ich ungestört
750 Zur Gottheit bete, daß sie mich erhört!

Anna.

Ich lobe Deine Ruhe wie den Plan,
Dem Gott mit Opfergaben Dich zu nahn,
Dein Wunsch wird Dir erfüllt; in kurzer Zeit
Ist für das Opfer alles Dir bereit.

(Anna und die Frauen ab.)

Dido.

755 So hab' ich mich doch gut verstellt mit List,
Daß Du nicht merkst, was fest beschlossen ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

O gebt, Ihr Götter, daß ich rasch vollbringe
Die letzte That, und daß sie mir gelinge,
Daß nicht des Jarbas Zorn, der Schwester Angst mir wehren
Der Schande zu entgehn, zu sterben noch in Ehren! 760

(Diener tragen Holzscheite, Teppiche, Goldgefäße u. a. auf den Rasenhügel, häufen den Holzstoß und stecken eine brennende Fackel daneben.)

Ein Diener des Jarbas.

Fürst Jarbas sandte mich voraus zu Dir,
In einer Stunde sei er spätestens hier,
Dann wolle er die Wohlfahrt Deiner Stadt,
Mit Dir besprechen im geheimen Rat.

Dido.

Er findet mich bereit, nach seinem Willen 765
Die Herrscherpflichten treulich zu erfüllen.

(Diener ab.)

(Allein.)

Du sollst mich finden, Jarbas, aber nicht
Wirst Du noch schaun mein lebend Angesicht;
Des Daseins Recht hab' ich mir selbst zerstört,
Da ich auf Deine Stimme nicht gehört, — 770
O, welche Schauder angstvoll mich durchbeben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Todesfurcht! — Nein — nein, nur nicht
mehr leben —
Nein — sterben muß ich — noch in dieser Stunde
Den Fehltritt sühnend mit des Todes Wunde!
775 Drum rasch zur That, das Schicksal zu erfüllen
Für ewig des Gewissens Qual zu stillen!

(Dido tritt an den Holzstoß, den sie mit der Fackel anzündet und zieht das Schwert.)

Du Schwert, das einst in seines Glückes Tagen
Der Held Aeneas hat mit Stolz getragen,
Und das er mir geschenkt bei seinem Scheiden,
780 Durch Dich, mein Schwert, will ich den Tod
erleiden. —
Verzeihung, Jarbas — Schwester, ach, vergieb,
Wozu der Wahnsinn mich der Liebe trieb! —
Verewigter Sichaeus! Durch mein Sterben
Laß mich Verzeihung auch von Dir erwerben!
785 Geschworen hab' ich einst an Deiner Bahre,
Der Liebe zu entsagen alle Jahre;
Was ich in meinem Schmerze Dir versprochen,
Durch Venus' Ränke ist es nun gebrochen.
790 Sichaeus — Jarbas — Anna! O, verzeiht!
Vergebt! Vergeßt! was jetzt mein Herz bereut!
Lebt alle wohl, einst in Elysiums Hainen
Mög' eine Gottheit freundlich uns vereinen!

(Dido durchbohrt sich und sinkt auf den Holzstoß nieder.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Leb' wohl — Aeneas! — Weh! des Feuers
Macht!
Mein Auge trübt sich — mich umfängt die
Nacht! 795

(Anna und Frauen eilen von links, Jarbas und Gefolge
von rechts herbei.)
Der Vorhang fällt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf